

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJB Ukraine

EINFÜHRUNG

22-4 *Ukraine verstehen* : Geschichte, Politik und Freiheitskampf / Steffen Dobbert. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2022. - 206 S. : 1 Porträt, 2 Kt. ; 19 cm. - ISBN 978-3-608-96599-5 : EUR 12.00
[#8335]

Es war längst an der Zeit für das Buch des Journalisten Steffen Dobbert mit dem Titel *Ukraine verstehen*.¹ Es erinnert uns auf den ersten Blick an das Buch *Russland verstehen* von Gabriele Krone-Schmalz,² und das soll es fraglos. Umfassend und fundiert wird hier die ukrainische Sicht der Dinge dargestellt, und das ist gut so. Allerdings erinnern solche journalistisch aufgemotzten Titel an die berühmt-berüchtigte Buchreihe *Für Dummies...* Auch sie versucht komplexe Zusammenhänge mit einfachen Worten den Laien und Unwissenden näher zu bringen. Das hat seine Berechtigung und der Journalismus lebt davon. Man sollte sich dabei aber immer der Grenzen dieser Methode bewußt sein. Es handelt sich um keine wissenschaftlich gesicherten Analysen, sondern um ihre selektive Auswertung, die selbstverständlich auch Widerspruch herausfordert, wie Krone-Schmalz augenblicklich erfährt. Wenn sie fordert, Putin zunächst einmal anzuhören, hat sie gewiß Recht. Allerdings sollte man dabei die oft Putin zugeschriebene Maxime „einmal KGB, immer KGB“ nie aus den Augen verlieren. Denn er hat nicht nur ein recht idiosynkratisches Geschichtsbild, sondern versucht gezielt mit *Fake News* die öffentliche Meinung im Westen zu beeinflussen. Kurz und prägnant entlarvt Dobbert diese Technik im 16. Kapitel *Prinzip Paranoia: Putins Lügen über die Ukraine*.

Hier ist in der Tat einiges richtig zu stellen. Die Ukrainer sind eben keine ungezogenen, kleinen Brüder, denen der große Bruder ab und zu den Kopf zurechtrücken und auf die Finger klopfen muß. Die Ukraine hat fraglos das Recht, ihren eigenen Weg zu gehen und ihre Freunde selbst zu wählen.

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1256447560/04> - Nicht zu verwechseln mit der gleichlautenden Aufsatzsammlung: *Ukraine verstehen* : auf den Spuren von Terror und Gewalt / LIBMOD Zentrum Liberale Moderne ; Ukrainian Institute ; Marieluise Beck (Hg.). - Stuttgart : ibidem Verlag 2021. - 146 S. : Ill. ; 24 cm. - (Ukrainian voices ; 16). - ISBN 978-3-8382-1653-9 : EUR 22.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1237121965/04>

² *Russland verstehen* : der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens / Gabriele Krone-Schmalz. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2015. - 176 S. ; 21 cm. - (Beck'sche Reihe ; 6195 : C.-H.-Beck-Paperback). - ISBN 978-3-406-67525-6 : EUR 14.95 [#4029]. - Rez.: *IFB 15-1* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424135493rez-1.pdf>

Daß sie dabei auch Rücksicht auf ihre Nachbarn nehmen sollte, versteht sich von selbst. Wie tief aber der Graben zwischen Ukrainern und Russen ist, zeigt Dobbert sehr eindrucksvoll gleich im ersten seiner insgesamt 18 Kapitel *Symbol der Selbstermächtigung: Der Mythos Taras Schewtschenko*. Symptomatisch für die systematische Unterdrückung des Ukrainischen ist das Schicksal des ukrainischen Nationaldichters, der wegen seiner ukrainischen Gedichte mehrfach inhaftiert und verbannt wurde. Eine weitere wichtige Figur für die Entwicklung der ukrainischen Identität war der Historiker, Politiker und Aktivist in der ukrainischen Nationalbewegung Mychajlo Hruschewskyj, dem Dobbert ebenfalls besondere Aufmerksamkeit widmet.

Ein wichtiger, an sich lächerlicher Streitpunkt im pseudohistorischen Disput ist die Frage, wem die Kyjiwer Rus, das erste ostslavische Reich, gehört. Gegründet wurde das Reich übrigens nicht von Slaven, sondern von skandinavischen Varägern. Wenn nun die Russen ihr Narrativ unbedingt an Kiew anknüpfen wollen, ist das ihre Angelegenheit, solange sie keine territorialen Forderungen daraus ableiten und den Ukrainern ihre eigene nationale Identität in Abrede stellen. Ein ähnliches Problem hatten einst die Deutschen und Franzosen mit Karl dem Großen, den beide exklusiv für sich beanspruchten.

Es folgt ein Gang durch die wechselhafte Geschichte der Ukraine, die zum Spielball mächtiger Nachbarn wurde. Ihren Kosakenstaat, ein Ansatz zu ukrainischer Eigenstaatlichkeit, zerstörten Polen und Russen gemeinsam. Massiv war die Unterdrückung in der Zarenzeit, als sogar der Gebrauch des Ukrainischen verboten wurde. Der Weg bis zur heute unabhängigen und souveränen Ukraine war kompliziert und gefährlich. Als erster ukrainischer Nationalstaat wurde 1917 die kurzlebige *Volksrepublik Ukraine* gegründet, und 1922 gliederten die Bolschewisten nach erfolglosen Versuchen das Land als Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik endgültig in die Sowjetunion ein, die bekanntlich 1991 aufgelöst wurde und den Weg für eine souveräne Ukraine freimachte.

Diese handliche, in anschaulicher Sprache geschriebene Überblicksdarstellung, bietet eine gute Orientierung im politischen Streit Rußlands mit der Ukraine und hilft, die aktuellen Vorgänge einzuordnen und besser zu verstehen.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11776>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11776>